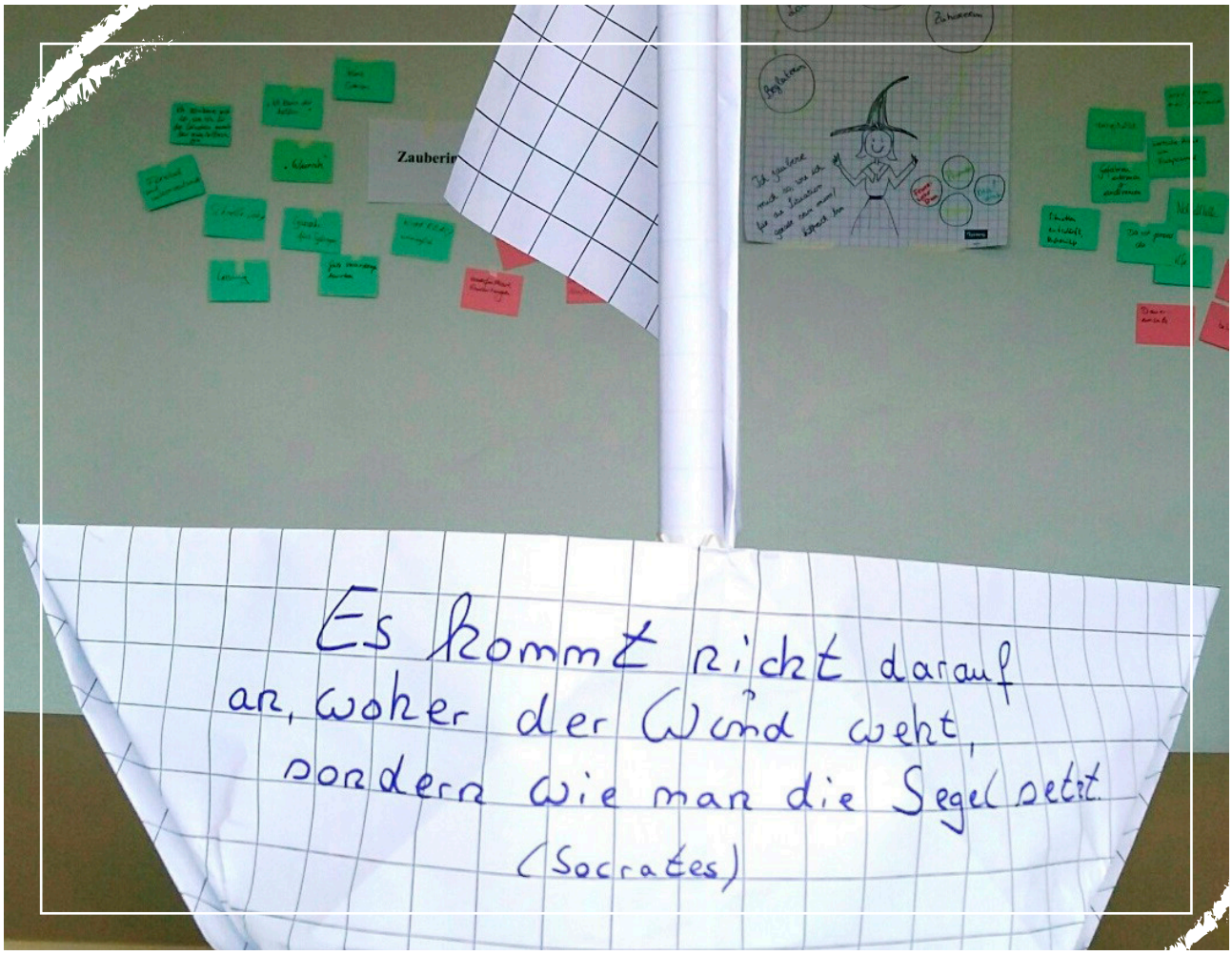
REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2020/2021



WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2020
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Michael Sylla

Texte: Team RSB

Bilder: Kreis Borken

Kontakt: Sekretariat, Frau Nilkens (vormittags)
Telefon: 02861 / 82-2527
schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

VORWORT

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr geehrte Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2020/2021 ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- u. Schulentwicklung an.

Diese Veranstaltungen sind folgenden Themen zugeordnet:

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von **Lehrergesundheit**
2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur **individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern**
3. **Beratung, Gewaltprävention** und **Krisenintervention** an Schulen
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in **Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln**
5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext **Inklusion**
6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur **Integration durch Bildung**

Vor den Veranstaltungen führen wir i.d.R. mit Ihnen (und d. Steuergruppe) ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die speziellen Wünsche der Schule anzugleichen und um sicherzustellen, dass die zu planende Veranstaltung die Entwicklung der Schule unterstützt.

Die RSB ist Partner des Kompetenzteams für den Kreis Borken. Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen sowie Supervisionen gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erheben die Schulpsychologen keine Honorare. Eventuelle Materialkosten u. Fahrtkosten der Lehrerinnen und Lehrer werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie spezielle Fortbildungswünsche haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Michael Sylla

Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Alle Anmeldungen und Anfragen bitte an das **Sekretariat der Schulberatungsstelle (vormittags): 02861 / 681 4257 oder per Mail schulberatung@kreis-borken.de.**
Bitte geben Sie dabei die jeweilige Veranstaltungsnummer an.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit S. 05

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern S. 07

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen S. 11

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln S. 17

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion S. 22

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung S. 23

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle S. 26

Evaluationen S. 28

1. Veranstaltungen zur Erhaltung von Lehrergesundheit

Nr. 1.1 „Sich in der Schule wohlfühlen!?“

So lautet ein Buchtitel von Reinhold Miller, in dem es um den konstruktiven Umgang mit Belastungen von Lehrerinnen und Lehrer geht. Vielen erscheint ein solcher Titel derzeit fast als Provokation: Ist dies in Zeiten zunehmender Belastungen überhaupt möglich? Tatsache ist, Lehrerinnen und Lehrer erleben derzeit gewaltige Umbrüche in den Schulen. Was als Bildungsinnovation gedacht ist, endet oft in chronischer Überforderung, die Stress- und Burnout Symptome zur Folge hat. Untersuchungen zur Gesundheit von Lehrerinnen und Lehrern zeigen demnach auch deutliche Hinweise auf zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Der Vortrag des Schulpsychologen beleuchtet individuelle und systemische Ursachen für Stress und Burnout. Daraus werden Strategien zur Stressbewältigung abgeleitet, die auf zwei Ebenen ansetzen:

- Maßnahmen der Schule, um Belastungen des Kollegiums zu reduzieren.
- Individuelle Maßnahmen: Das kann ich für mich selbst tun!

Dieser Vortrag kann als kollegiumsinterne Veranstaltung von Schulen gebucht werden.

Dauer: ein Nachmittag

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 1.2 Stressbewältigung im Berufsalltag

Systematisches Stressmanagement kann das Risiko für die Entstehung eines Burnout-Syndroms erheblich reduzieren. Am besten belegt ist die Wirksamkeit von kognitiv-verhaltensorientierten Programmen, denen auch das hier angewandte Konzept angehört. In Evaluationsstudien konnte nachgewiesen werden, dass bereits kurzfristige, kompakte Trainings positive Effekte auf das Stresserleben, die Arbeitszufriedenheit und die Resilienz haben.

In diesem Workshop zum Thema LehrerInnengesundheit geht es darum, ein individuelles Bewusstsein zu schaffen für Dinge, die im eigenen Leben und im Lehrerberuf als Belastung erlebt werden. Gleichzeitig wird in Praxis-Einheiten erfahrbar gemacht, wie es „anders besser“ sein könnte.

Das Seminar zur Förderung der körperlichen Gesundheit & des seelischen Wohlbefindens besteht aus den 5 Bausteinen:

- Den Körper verstehen: Biologie des Stresses, Erkunden der eigenen Stressreaktion;
- Analyse stresserzeugender Situationen im Berufsalltag und Entwicklung neuer Ideen zur Problemlösung;
- die eigene Gedankenspirale stoppen, stressverschärfende Denkmuster und Gedanken identifizieren und entschärfen, förderliche Gedanken aufbauen und verankern;
- Achtsamkeit und Entspannung durch Körperübungen ins Leben bringen;

- „The bright side of life“ – positive Emotionen, Stärken und Ressourcen sowie selbstbewusste Kommunikation entdecken und entwickeln.

  Teilnehmende sollten bereit sein, Verfahren zum gesundheitsgerechten Umgang mit Stressbelastungen zu erlernen. Kontraindiziert ist die Teilnahme von Personen, die an akuten psychischen Erkrankungen leiden.

  AdressatInnen: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen (max. 8 TN)

  Umfang: 5 Nachmittage, bspw. 15:00 – 17:30, im 2-wöchigen Abstand

  Auf Anfrage kann gerne auch ein Vortrag, ein halb- oder auch ganztägiges Seminar angeboten werden. Sprechen Sie uns bei Bedarf bitte an.

  Referentinnen: Dipl.- Psych. Katja Gross
  Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.3 Einzelcoaching zur Erhaltung der Gesundheit

Als berufliche Belastungen benennen Lehrerinnen und Lehrer häufig: knappe Ressourcen (durch z.B. Klassengrößen, Arbeitszeit), herausforderndes Verhalten bzw. Beziehungen von oder zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, Konflikte im Kollegium, rasant verändernde Aufgaben (beispielsweise durch Inklusion, Integration). Zusätzlich können auch in anderen Lebensbereichen Herausforderungen auftreten, sodass es zu einem Gefühl der Überforderung kommen kann.

Wie können Lehrpersonen trotz vielfältiger Anforderungen psychisch fit und gelassen bleiben? Im Einzelcoaching werden persönliche Stressauslöser und -verstärker identifiziert sowie Möglichkeiten erarbeitet, dem wahrgenommenen Stress nachhaltig zu begegnen. Individuelle Ressourcen zur Stressbewältigung, die Stärkung von Resilienz und das Erlernen von Selbstachtsamkeit sind Bestandteil des Einzelcoachings. Weitere Inhalte werden persönlich mit Ihnen abgestimmt.

AdressatInnen: Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen

Zeitlicher Umfang: nach Absprache

Referentinnen: Dipl.- Psych. Katja Gross
Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

2. Veranstaltungen zur Erweiterung von Lehrerkompetenzen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern

Nr. 2.1 LRS: Was Lehrerinnen und Lehrer darüber wissen müssen

Das Thema LRS ist ein „Dauerbrenner" in der Schule. Obwohl der LRS-Erlass in NRW schon über 25 (!) Jahre in Kraft ist, wird er oft noch als „neuer LRS-Erlass" bezeichnet. Noch immer gibt es viele Unsicherheiten und offene Fragen:

- Was sind LR-Schwierigkeiten?
- Wer stellt das fest?
- Was ist die Rolle der Schule bei diesem Thema?
- Wer fördert – und wer muss fördern?
- Wie sieht gute Förderung aus?
- Was ist mit den Noten? Wie muss das Zeugnis aussehen?
- Wie hängen Schullaufbahn, Intelligenz und LRS zusammen?
- Welche Regelungen gelten ab Klasse 10?

Adressaten: Schulkollegien aller Schulformen, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten. In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle bearbeitet werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.2 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule / Erprobungsstufe

Da internationale Schätzungen von 4-6 % betroffenen Schülern ausgehen, ist diese überdauernde Lernschwierigkeit zu Recht ins Augenmerk von Eltern und Lehrern gelangt. In der kollegiumsinternen Veranstaltung werden folgende Inhalte erarbeitet:

1. Begriffsklärung / Definitionen / rechtliche Lage bei Rechenschwierigkeiten
2. Probleme in der Diagnostik
3. Kennzeichen von Rechenschwierigkeiten/ Risikobereiche
4. Grundprinzipien der Förderung
   - Bedürfnisse von Schülern mit Rechenschwierigkeiten
   - Hilfen im Unterricht
   - Hilfen bei Klassenarbeiten (Möglichkeiten für evtl. Nachteilsausgleiche).

Adressaten: Grundschulkollegien/Mathematiklehrer im SEK I-Bereich

Dauer: 1 Nachmittag

Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch

Nr. 2.3 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen: Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt. Das heißt, man hat in jeder zweizügigen Grundschule mindestens ein Kind pro Jahrgang, auf das Kriterien zur Hochbegabung zutreffen. Um das Thema ranken sich einige „Mythen" und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand:

- Kriterien für Hochbegabung
- Wie erkennt man hochbegabte Kinder?
- Förderung in der Schule
- Hochbegabung – auch ein Thema der Inklusion
- Förderung zu Hause
- Außerschulische Förderangebote
- Mythen und Tatsachen

Adressaten: Interessierte Eltern und Lehrer

Der Vortrag kann auch als schulinterne Fortbildung von Kollegien gebucht werden. Dann liegt der Fokus stärker auf den schulischen Fragen zum Thema.

Dauer: Vortrag ca. 1,5h oder ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing,

Nr. 2.4 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss

Kinder werden im Kindergarten zunächst spielerisch mit Zahlen und Buchstaben in Kontakt gebracht. Mit der Einschulung beginnt für sie dann der „Ernst des Lebens", und sie müssen sich auf einem neuen Niveau mit dem Thema „Lernen" auseinandersetzen. Der Wechsel in die 5. Klasse gleicht einer erneuten Einschulung, denn auf der Sekundarstufe müssen sich die SchülerInnen mit neuen Lernaufgaben und höheren Erwartungen an ihre Selbstständigkeit auseinandersetzen.

Begleitet werden die Schüler und Schülerinnen in dieser Entwicklung von ausgebildeten PädagogInnen und schulinternen Programmen zum Thema „Lernen lernen". Aber was bringen diese Programme wirklich, und wie können sie nachhaltig in den Schulalltag eingebracht werden?

Zuhause tritt das Lernen für die Kinder oft in Konkurrenz zu attraktiveren Freizeitaktivitäten und die Möglichkeiten elterlicher Lernbegleitung sind nicht zuletzt aufgrund beruflicher Verpflichtungen begrenzt.

In Abhängigkeit der Adressaten und des genauen Schwerpunkts wollen wir den Blick für das Wesentliche zum Thema „Lernen lernen" schärfen, und Sie bei der Gestaltung eines konstruktiven Lernprozesses mit individuell passenden Methoden unterstützen.

Folgende Inhalte zu diesem Thema sind denkbar:

- Wie funktioniert Lernen eigentlich – was sagt die Gehirnforschung dazu?
- Motivation: was bringt unsere Kinder dazu zu lernen?
- Wie sollen Eltern und Schule beim Lernen und den Hausaufgaben unterstützen?
- Wie sollte mit Fehlern beim Lernen umgegangen werden?
- Ein Lernplan? – Konkrete Methoden zur Lernförderung

Adressaten:

- Lehrkräfte oder anderes schulisches Personal

- Eltern, die sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzen möchten

Dauer: Je nach Vereinbarung als Vortrag (ca. 1,5 Std.) oder halbtägige Veranstaltung (SchiLF, ca. 4 Std.) buchbar.

Referenten: Psych. (M.A.) Anke Niehaus / Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.5 Schulabsentismus

Längere Fehlzeiten und Schulverweigerung von Schülerinnen und Schülern kommen immer häufiger vor und lassen sich auch schon bei Grundschülern beobachten.

Sie beruhen auf unterschiedlichen Hintergründen. Differentialdiagnostisch sind folgende Situationen zu unterscheiden:

- „Schwänzen“
- „Schulangst“
- „Schulphobie“

Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Frühe und effektive Interventionen der Schule sind nötig, um den Problemen zu begegnen. Die Veranstaltung vermittelt dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Vortrag mit Übungen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 2.6 Angst in der Grundschule

Der Schulbesuch in der Grundschule kann Herausforderungen bereithalten, denen sich Kinder nicht gewachsen fühlen. Die Anforderungen in verschiedenen Situationen können Ängste hervorrufen, die sich in Leistungssituationen, im Umgang mit den MitschülerInnen und im Umgang mit der Lehrperson manifestieren und zu verschiedenen Reaktionsweisen führen, die Schulbesuch und Schulerfolg der Kinder gefährden.

Neben der begrifflichen Einordnung und der Frage nach den Ursachen und Symptomen von Ängsten im schulischen Kontext, sollen in dieser Fortbildung konkrete Ansätze zur Prävention und Intervention bei Schulangst erarbeitet und eingeübt werden.

Adressaten: Kollegien von Grund- und Förderschulen

Vortrag und Übungen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Stunden)

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.7 AD(H)S: Fakten und Hinweise für die Unterrichtspraxis

Die Diagnose „AD(H)S“ ist umstritten und wird oft als „Modediagnose“ kritisiert. Ist AD(H)S eine „Krankheit“, oder eher ein gesellschaftliches Problem (Buchtitel: „Die Ritalin-Gesellschaft“)? Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom“ (AD(H)S) sind aber in jeder Klasse und werden für Lehrkräfte zu einer Herausforderung. Neben der Unruhe und schwierigen Motivationslage führen fehlendes Wissen, hohe Elternerwartungen und Ängste zu Handlungsunsicherheiten

bei Lehrkräften. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu der Problematik und gibt Hinweise zum angemessenen Umgang mit diesen Kindern.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte festgelegt werden.

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent(en): Dipl.-Psych. Katja Gross

Nr. 2.8 Verstärkerpläne wirksam einsetzen

Zur Verhaltensänderung von Kindern und Jugendlichen werden in Schulen oft sogenannte Verstärker- oder Tokensysteme eingesetzt. Ziel ist es, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrer zu konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet. In den Schulen kommen oben genannte Pläne in vielfältigen Ausführungen mit unterschiedlichem Erfolg zum Einsatz.

Dieser Workshop vermittelt die zugrundeliegende Lerntheorie und zeigt anhand vieler praktischer Beispiele einen angemessenen, individuell angepassten Umgang mit diesem Instrument auf. Erfolgsfaktoren (z.B. ein zugrundeliegender Vertrag, Erinnerungsmuster der Lehrer an den Schüler, zeitsparende Umsetzung des Planes durch alle Fachlehrer etc.) und weit verbreitete Umsetzungsfehler werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern aufgezeigt.

Adressaten: Lehrkräfte / Kollegien aller Schulformen

Dauer: ein Nachmittag (mindestens 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.9 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Schwierigkeiten im sozial emotionalen Bereich

SchülerInnen finden für auftretende Probleme nicht immer adäquaten Lösungen. Zur Entwicklung angemessener Fähigkeiten – vor allem im sozial emotionalen Bereich – benötigen Schüler in der Schule konstante Unterstützung und Prozessbegleitung durch LehrerInnen und/oder SchulsozialarbeiterInnen.

In dem Workshop werden die Grundlagen des lösungsorientierten Arbeitens und Strategien der lösungsorientierten Gesprächsführung vorgestellt. Diese beziehen sich auf die Zusammenarbeit mit Kollegen und mit dem/der SchülerIn. Das Vorgehen wird anhand aktueller Fälle der Schule (z.B. angelehnt an individuelle Förderpläne) oder anderen Fallbeispielen geübt.

Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen, Schulsozialarbeiter

Dauer: ein Nachmittag (ca. 4 Stunden)

Referentinnen: Dipl.-Psych. Kristina Timm / Dipl.-Psych. Christina Zumdieck

Nr. 2.10 Motivation und Schule

Während Kinder in die Grundschule mit Neugierde und Begeisterung starten, nehmen bei Schülerinnen und Schülern von der 5. bis zur 9. Klasse das Interesse am Schulunterricht und ihre Mitarbeit signifikant ab. Nach dem Motto „Erfolg spornt an, Misserfolg lähmt“ soll diese Fortbildung schulpsychologisches Hintergrundwissen zum Thema Leistungsmotivation vermitteln, um anschließend Methoden und Haltungen aufzuzeigen, die Lehrkräfte in der Praxis nutzen können, um im Schulalltag motivierter lehren und lernen zu können.

Inhalte:

- Grundinformationen zum Thema Leistungsmotivation
- Motivation unterstützen durch transparentes Feedback
- Sinnstiftung als Motivator im Unterricht nutzen (Lernen in Beziehung zum Alltag)
- Handlungsoptionen: Ermutigen statt Loben
- Arbeitsgruppen zur Erarbeitung individueller praktischer Anwendung

Adressaten: Lehrkräfte der Sek I & II, ggf. Lehrkräfte der Grundschulen

Ablauf: Vortrag und Interaktion

Ganz- / Halbtagesveranstaltung (mit Erweiterung der gemeinsamen praktischen Arbeit)

Referentin: Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

3. Betatung, Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen

Die Regionale Schulberatungsstelle unterstützt die schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention durch Fortbildung und Beratung bei konkreten Anlässen. In jeder schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW sind zwei Schulpsychologen zu Krisenbeauftragten benannt. Sie sind entsprechend fortgebildet und unterstützen Schulen in Krisensituationen. In der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken sind dies derzeit:

1. Schulpsychologin Kristina Timm
2. Schulpsychologe Philipp Deing

Alle weiteren Mitarbeiterinnen der RSB Borken haben ebenfalls Schulungen zur Krisenintervention durchlaufen.

Nr. 3.1 Aufgaben und Arbeitsweisen schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention

Die meisten Schulen im Kreis Borken haben bereits **Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention** und an Beratungslehrerfortbildungen und Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention“ teilgenommen. Die Teams haben folgende Aufgaben:

- (Weiter-)Entwicklung des schulischen Beratungskonzepts
- Umsetzung und Etablierung des Beratungskonzepts
- Unterstützung von KollegInnen
- Planung von Präventionskonzepten

- Vorbereitung auf Krisenlagen (von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindeswohlgefährdung)
- Abgestimmtes Vorgehen bei schulischen Krisen
- Evaluationen.

Es ist ratsam die Arbeitsweise und die Aufgaben des Teams regelmäßig zu besprechen, eventuell Themenbereiche zu vertiefen, Kompetenzen weiterzuentwickeln und Vorgehensweisen bei Krisen zu evaluieren.

Dieses Angebot beinhaltet die Moderation und Gestaltung dieser Teamentwicklungsmaßnahme und bietet zusätzlich die schulpsychologische Expertise zu den jeweiligen Aufgaben.

Adressaten: Mitglieder innerschulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Inhalte: Schulformspezifisch / nach Absprache mit den anfragenden Teams

Zeitlicher Umfang: nach Absprache

Referenten: Dipl.-Psych. Michael Sylla
Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.2 Erweiterung der Beratungs- und Führungskompetenz für Schulleitungen

Diese Seminarreihe wird an 5 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt werden. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Die Seminare werden durchgeführt von Schulpsychologe Michael Sylla und Schulpsychologin Kristina Timm.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung / Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Feedbackgespräche führen
- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- Als Führung „Präsenz“ zeigen

Adressaten: Schulleitungen im Kreis Borken

Anzahl TeilnehmerInnen: maximal 16

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Nr. 3.3 Beratungslehrerfortbildung: Einjähriger Zertifikatskurs

Die RSB Borken führt regelmäßig im Auftrag der Bezirksregierung einjährige Zertifikatskurse für neue Beratungslehrkräfte durch. Im Schuljahr 2020/2021 findet wieder ein Kurs statt (geschlossener Teilnehmerkreis).

Inhalte sind:

- Aufgaben von Schulberatung
- Rollenreflexion / Rolle im System
- Grundlagen von Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
- Systemisches Denken
- Lösungsorientierte Beratung
- Vertiefung versch. Beratungsanlässe
- Krisenintervention/ Kinderschutz

- Möglichkeiten von Fallberatung und Supervision
- Beratungskonzepte von Schulen
- Lotsenfunktion

Adressaten: Lehrkräfte, die als Beratungslehrkräfte im Sinne des Beratungserlasses vorgesehen sind (alle weiterführenden Schulformen).

Dauer: 23 Ganztage

Referenten: Dipl.-Psych. Kristina Timm / Psychologe (M.sc.) Philipp Deing

Zukünftige Interessenten melden sich bitte bei der Bezirksregierung.

Zuständig: Dez. 46.2,
Herr Schubert, Fachleiter Fortbildung,
Telefon: 0251- 411-1815

Nr. 3.4: Upgrade: Beratungslehrkräfte werden „Schüler-Coaches“

„Coaching“ ist in aller Munde und boomt in Deutschland. Auch „Schülercoaching“ wird derzeit von vielen (privaten) Anbietern in unterschiedlicher Qualität zunehmend angeboten.

Schülermotivation zu stärken, lösungsorientiert ihre Problemlöse- und Leistungsfähigkeit zu verbessern, ist hilfreich und schon immer Aufgabe von Beratungslehrkräften gewesen. Beratungslehrkräfte, die einen einjährigen Zertifikatskurs der Bezirksregierung durchlaufen haben, sind mit dieser Aufgabe und hilfreichen Methodik dazu durchaus vertraut.

Individuelle Schülerberatung sollte aber immer reflektierter Teil des innerschulischen Beratungskonzepts der Schule sein. Insbesondere ist zu beachten, dass „Schul-probleme“ entgegen einer systemischen Sichtweise nicht wieder individualisiert und ausschließlich zu „Schülerproblemen“ gemacht werden.

Die RSB begleitet Beratungslehrkräfte zusammen mit maximal vier anderen Lehrkräften engmaschig über den gesamten Prozess des „Schüler-Coachings“. Dabei wird auf Ihren Kompetenzen aufgebaut, die Sie während Ihres Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben haben. Bevor Sie das „Schüler-Coaching“ an Ihrer Schule beginnen, findet eine ganztägige Fortbildung statt, bei der die konkrete Organisation an der eigenen Schule (Absprachen, Elternbriefe, Kontaktaufnahme, Information der Kollegen...) und das erste Treffen erarbeitet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Entscheidung Ihrer Schulleitung, dass „Schüler-Coaching“ an der Schule eingesetzt werden soll. Während dieser Fortbildung erhalten Sie ein Input zur Gesprächsführung und zu Arbeitsformen des „Schüler-Coachings“. Reflexionsmöglichkeit und Fallberatung durch die Schulberatungsstelle und praktische Übungen sind bei jedem Treffen eingeplant. Darüber hinaus werden die Inhalte und das benötigte Material der nächsten Schülersitzungen vor- und Fragen aus vergangenen Sitzungen nachbereitet. Nach den Osterferien findet ein abschließendes Treffen an einem Nachmittag statt, an dem die gemachten Erfahrungen reflektiert und ein Angebot für das nächste Schuljahr geplant wird.

Dauer: ein Ganztag und fünf Nachmittage

Der Ganztag findet **im Schuljahr 2020/21 am 01.10.** in Borken (Kreishaus Raum 2500,9.00 – 16.00 Uhr) statt. Bitte melden Sie sich dafür über das Sekretariat der RSB an. Weitere Termine:05.11.2020,19.11.2020, 04.02.2021,18.03.2021, 10.06.2021 jeweils 14.30- 17.30 Uhr

Ort: Kreishaus in Borken, Raum 2500

Adressaten: Beratungslehrkräfte (mit Zertifikat!) aller Schulformen

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.5 Erweiterung der Beratungskompetenz: Elterngespräche entspannt und effektiv führen – geht das?

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext des Umgangs mit „schwierigen" Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln. Inhalte sind:

Grundlagen der Kommunikation

- Einführung in erfolgreiche Gesprächs- / Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)
- Nachmittags-Veranstaltung für Kollegien / Teilkollegien (alle Schulformen), mind. 3 Std. oder mehrere Termine nach Vereinbarung.

Referenten: Dipl.-Psych. Michael Sylla oder Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 3.6 Erweiterung der Beratungskompetenz von SchulsozialarbeiterInnen

Diese Seminarreihe wird an 3 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden spezifische Kommunikationsanlässe der Schulsozialarbeit beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen" entwickelt werden. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung / Beratungsverlauf
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs- / Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Adressaten: SchulsozialarbeiterInnen aller Schulformen

Dauer: 3 Nachmittage (jeweils 3 Stunden)

Referentinnnen: Dipl.-Psych. Kristina Timm / Dipl.-Psych. Christina Zumdieck

Nr. 3.7 Leitungshandeln in schulischen Krisen

Das Thema „schulische Krisen" ist an Schulen des Kreises Borken inzwischen gut bearbeitet. Dennoch ist es ein Thema, das immer wieder in Schulen bearbeitet werden muss. Schulleitungen sind als Leitung der schulischen Krisenteams hier in besonderer Verantwortung. Daher richtet sich diese Fortbildung explizit an Schulleitungen.

Inhalte der Veranstaltung:

Tag 1

- Kurzeinführung in schulische Krisenstrukturen
- Mitglieder: schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention - Auswahl und Qualifikation
- Art der Zusammenarbeit im Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Implementation von Krisenthemen im Kollegium
- Grundlegende Kommunikationsstrukturen in Krisen

Tag 2

- Leitungsaufgaben in Krisensituationen
  - Verschiedene Unterstützungsangebote für Schulleitungen (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Krisenstäbe)
- Schwierige Situationen in Krisen
  - Umgang mit eigener Betroffenheit
  - Umgang mit betroffenen Kolleg*innen
  - Vertretungsregelungen
  - Presseanfragen

Im Rahmen von Fallvignetten und eigenen Beispielen werden die oben genannten Inhalte nach einer Einführung weiter vertieft und diskutiert. Es besteht die Möglichkeit der Schwerpunktbildung.

Adressaten: Schulleitungen

Dauer: 2 Nachmittage, jeweils ca. 2,5h. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung, die fest terminiert und gesondert ausgeschrieben wird. Die Teilnahme an beiden Tagen ist erforderlich.

Referent: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.8: Umgang von Lehrerkollegien mit schulischen Krisen in der Schule

Im Schulalltag kommt es immer wieder zu schulischen Krisen auf die sich Lehrkräfte nicht vorbereitet fühlen. Diese können z.B. sein:

- Unruhe und Anfeindungen von aggressiven SuS
- Gewaltausübung durch SuS
- tödliche Unfälle
- bedrohlichen Erkrankungen
- Suizid

Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und emotionale Betroffenheit oder Unsicherheit und im schlimmsten Fall Handlungsunfähigkeit bei Kollegen auslösen.

Um dieser zu begegnen, sind neben theoretischen Hintergrundinformationen zum Umgang mit schulischen Krisen, die Kenntnis von Standards, Regeln und Abläufen im eigenen System hilfreich um z.B. folgende Fragen zu klären:

- Wie reagiert man in der Schule auf ein tragisches Ereignis?
- Was sagen wir Schülerinnen und Schülern?
- Was teilen wir Eltern mit?
- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie kehrt man wieder zu schulischen Routinen zurück?

Die Inhalte der Veranstaltung werden mit dem schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention abgestimmt.

Adressaten: Kollegien

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentinnen: Dipl.-Psych. Kristina Timm/ Dipl.-Psych. Katja Gross

Nr. 3.9 „Kinder"-Schutz an weiterführenden Schulen

Das Bundeskinderschutzgesetz versteht unter „Kinderschutz" die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Sowohl die Sozialgesetzbücher als auch das Schulgesetz betonen Kinderschutz auch als Aufgabe der Schule. Im Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln" ist beschrieben, dass die schulische Beratung vermuteter Kindeswohlgefährdung im schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention stattfindet.

Die Jugendämter im Kreis Borken haben flächendeckend mit allen Grundschulen ein Procedere vereinbart, wie bei solchen Anlässen zu verfahren ist. Analog dazu erschien eine Handreichung zum Kinderschutz in den weiterführenden Schulen, die unter Beteiligung der Jugendämter, Schulaufsicht, Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Regionaler Schulberatungsstelle erarbeitet wurde.

In einem kollegiumsinternen Vortrag werden Inhalte der Handreichung und Verfahrensabläufe erläutert.

Adressaten: Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter weiterführender Schulen

Dauer: 1,5 Stunden

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.10 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule zurzeit noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Wenn wir uns anschauen, welche Bedingungen zu guten Schulleistungen führen, sehen wir, dass neben den sogenannten „Begabungsfaktoren“ auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten) von entscheidender Bedeutung sind. Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Adressaten: Kollegien, die sich mit einem integrierten Konzept zur Gewaltprävention und Gestaltung des Schulklimas beschäftigen möchten

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 3.11 Mobbing unter Schülerinnen und Schülern: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

Mobbing unter SchülerInnen findet sich in allen Schulformen und Altersstufen. In

beinahe jeder Klasse gibt es eine Schülerin oder einen Schüler, die/der sich von seinen KlassenkameradInnen dauerhaft schikaniert und/oder ausgegrenzt fühlt. Mobbing kann bei den Betroffenen schwerwiegende Folgen haben: Ängste, Leistungseinbrüche, Schulabsentismus und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass Mobbingvorwürfe gezielt eingesetzt werden, um von anderen Problemen einer Schülerin/eines Schülers abzulenken (z.B. Überforderung, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, familiäre Probleme). Lehrpersonen müssen also genau hinsehen, um angemessen auf die Vorwürfe reagieren zu können.

In der Veranstaltung sollen Wege aufgezeigt werden, Mobbing zu erkennen und

wirksam zu begegnen. Unter den beschriebenen Interventionsansätzen soll der sogenannte „No-Blame-Approach“ als lösungsorientiertes Verfahren vorgestellt werden. Dieser Ansatz verzichtet auf eine Aufklärung von Mobbingursachen, und kann auch bei unklarer Gemengelage mit Gewinn für alle Betroffenen und das Klassenklima eingesetzt werden.

Inhalte:

- Was ist Mobbing? Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich Mobbing?
- Was kann präventiv gegen Mobbing unternommen werden?
- Welche Interventionsmöglichkeiten gegen Mobbing gibt es?
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Vortrag mit Übungen

Dauer: Ein Nachmittag

Referent: Psych. (M.Sc.) Philipp Deing

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln

4.1 Prozessbegleitung: Teamentwicklung

Diese Prozessbegleitung bietet Teams von schulischen Mitarbeitern (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien Schulleitungsteam, etc.) Unterstützung in Form von Moderation und Methodik zu folgenden Aspekten:

Zieldiskussion und Zielpriorisierung: Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Jedes Team sollte für sich klären worin konkret das angestrebte gemeinsame Ziel besteht.

Team(weiter)entwicklung: Teamarbeit bringt in der Regel subjektiv und objektiv wahrgenommene Vorteile, Chancen, aber auch Nachteile und Hindernisse mit sich. Diese gilt es zu (er-) kennen, zu nutzen um sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Eigene Anteile und Rollenerwartungen: Als Grundlage für eine professionelle Zusammenarbeit gilt es die eigenen Anteile zum Erfolg zu reflektieren, Rollenerwartungen zu klären und Kommunikationsstrukturen auf Sachebene zu entwickeln und zu evaluieren.

Adressaten: Teams von schulischen Mitarbeitern (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien, Schulleitungsteam, etc.)

Dauer: 3 Nachmittage (jeweils 3 Stunden)

Referenten: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.2 Präsenz und Beziehung im Schulalltag

„Autorität durch Beziehung“ ist das Konzept der „Neuen Autorität“ (Haim Omer) mit dem Ziel, herausforderndem Verhalten von Kindern und Jugendlichen konstruktiv zu begegnen.

Das Konzept wird vorgestellt und mit dem Kollegium erfolgt eine systemische Betrachtung bezüglich der Einbettung in das schulische Beratungskonzept, der Haltungsentwicklung und damit der möglichen Umsetzung von professioneller Präsenz.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: 2,5 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.3 Einzelcoaching für Lehrpersonen

Coaching bedeutet die **Einzelberatung** von Personen in Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Probleme sein, müssen aber nicht. Ziele sind u.a. die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training geht es um

- die Ausgestaltung der Lehrerrolle / Leitungsrolle
- Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schüler, Eltern, Kollegen, Schulleitung)
- Reflexion der eigenen (Lehrer-)Persönlichkeit
- Entwicklung hilfreicher Zielsetzungen

Die Coachings werden durchgeführt von allen SchulpsychologInnen

Nr. 4.4 Kollegiale Fallberatung / Intervision

Die Tätigkeit von Lehrkräften ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein/e Teilnehmer/in bringt eine Frage („Fall“, Konflikt mit Schülern, Unterrichtsprobleme usw.) ein - die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Äußerungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an kollegialer Fallberatung:

„Es war sehr hilfreich, anhand einer festen Struktur arbeiten zu können. Die gegenseitige Rückgratstärkung hat immer wieder gut getan.“

„Mir hat gefallen: Die Gruppenzusammensetzung, die Sachlichkeit, trotz aller erlaubter Gefühlsregungen, die vielfältigen Gedankenanstöße, die Kritikfähigkeit und Akzeptanz.“

Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrerinnen und Lehrer beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. der Schulpsychologe bringt seine Sichtweisen ein. Häufigkeit: nach Absprache.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten

Dauer: mehrmals nachmittags, ca. 2,5 Std. nach Absprache

Fallberatungen können bei Bedarf auch als schulinterne Veranstaltung gebucht werden!

Die Fallberatungsgruppen werden angeleitet von allen Schulpsychologen

Nr. 4.5 Intervision / Supervision für Schulsozialarbeiter/innen

Die RSB bietet Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern die Möglichkeit der moderierten Intervision.

Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Dabei werden auch Elemente schulpsychologischer Supervision integriert, d.h. die Schulpsychologin bringt ihre Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden **schulformübergreifend** angeboten.

Referentinnen: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch oder Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.6 Systemisches Einzel-Coaching für Schulleitung

Schulleitungen benötigen auf Grund ihrer Führungsposition besondere Möglichkeiten der Unterstützung und der Reflexion. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Beratung in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

In den Systemischen Einzel-Coachings geht es um:

- die Ausgestaltung der Leitungsrolle
- Verstehen dynamischer Prozesse zwischen den agierenden Personen im eigenen System
- Reflexion des eigenen Führungsstils
- Zielklärung zum Führungshandeln

Adressaten: Schulleitungen aller Schulformen / Einzelcoaching

Referent: Dipl.-Psych. Michael Sylla

Nr. 4.7 Präsenz in Konflikten mit Schülerinnen und Schülern

„Nein, mach ich nicht!“ So oder ähnlich hört man es täglich in den Klassenräumen, wenn Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, Regeln oder auch Grenzen einzuhalten. Nicht immer ist nach einem „Schluss“ auch Schluss.

Erst nach dem „Nein“ stellt sich heraus, wie souverän und sicher man in solchen Situationen reagiert. Schülerinnen und Schüler wollen ihr Gesicht vor den Peers nicht verlieren – deshalb reagieren sie oft auf Forderungen mit Reaktanz. Es geht in Konflikten also auch um das (Status-)Verhältnis, in dem sich Lehrkraft und Schüler/in befinden. In diesen Fällen braucht man einen Plan B, der dem Schüler/der Schülerin und der Lehrkraft Auswege aus dem Konflikt bietet.

In dieser Veranstaltung sollen Konfliktsituationen analysiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dazu wird auch die nonverbale (eher unbewusste) Seite eines Konfliktes beleuchtet.

Inhalte sind:

- (Neue) Autorität, was ist das?
- Grenzen, Regeln, Konsequenzen

- Deeskalation und Konfrontation
- Verdeutlichung der verbalen und nonverbalen Seiten eines Konfliktes
- Die eigene innere Haltung
- Hilfreiche Kommunikationstechniken
- Konfliktmoderation

Adressaten: interessierte Lehrerinnen und Lehrer der Sek I & II

Dauer: 3 Nachmittage, montags 15:00 – 17:30 Uhr

Anzahl Teilnehmer: max. 12 TN

Referentin: Psych. (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.8 Durch Sprache Verhaltensänderungen initiieren

Sprache ist im Lehrerberuf das wichtigste Werkzeug zur Vermittlung von Wissen und Unterrichtsstoff. Nicht umsonst wird der Lehrberuf zu den „Redeberufen" gezählt. Dabei besteht Sprache aus mehr als nur einer Aneinanderreihung von Worten zu Sätzen. Auch Gestik, Mimik, Lautstärke, Intonation sind wichtige Informationen. In dieser Veranstaltung soll es aber um die Wortwahl und ihre Wirkung gehen. Menschen konstruieren durch Sprache subjektive Wirklichkeiten. Die Art und Weise, wie Menschen über sich und andere sprechen, beeinflusst ihr Denken und Fühlen. Sprache ist daher ein wirkmächtiges Instrument, um Wahrnehmung, Denken und Fühlen zu ändern: Bereits kleine Veränderungen der Wortwahl in einem Satz können zu einer veränderten Reaktion beim Gegenüber führen. Diese kleinen Veränderungen auch für den Unterricht und den Umgang mit Schülern nutzbar zu machen, darum soll es in dieser Veranstaltung gehen. Die praktischen Übungen innerhalb dieser Fortbildung orientieren sich an den MiniMax Interventionen für Lehrer von Manfred Prior.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Vortrag und Übungen

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentin: Dipl.-Psych. Christina Zumdieck

Nr. 4.9 Klassenführung als Entlastungsstrategie

Internationale Studien zeigen, dass kein anderes Merkmal so eindeutig und konsistent mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt von Schulklassen verknüpft ist, wie das der Klassenführung (Walberg & Paik,2000; Anderson, Ryan & Shapiro, 1989; Emmer & Stough, 2001; Brophy, 2006; Einsiedler, 1997).

Probleme der Klassenführung stehen auf der Liste der für Burn-out und Frühpensionierung genannten Gründe ganz oben (Helmke et al, 2002a; Barth, 2006; Schaarschmidt, 2006a,2006b; Schaarschmidt, Arold & Kieschke, 2000).

Zwei Gründe, die dafür sprechen sich mit der eigenen Klassenführung intensiv zu beschäftigen, diese weiter zu entwickeln und mit Kollegen aus dem eigenen System zu reflektieren und anzupassen.

Der Workshop beschäftigt sich mit Inhalten der Klassenführung, die Lehrpersonen mittels Aktivitäten und Haltungen zur Steuerung der Interaktionen in der Klasse nutzen können, mit dem Ziel eines lern- und lehrfreundlichen Klassenklimas, welches Entfaltung und Schutz gewährleistet.

Fortbildungsart: Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Inhalte des Workshops sind Hilfestellungen zu folgenden Themen:

- Einfluss des Lehrers auf angemessenes Verhalten der Schüler,
- proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau zur und für die Klasse,

- Beziehungsarbeit mit den Eltern,
- souveränes Auftreten,
- Aufbau und Strukturen in einem Klassenzimmer (Rituale, Regeln),
- durch Vorbereitung eine angenehme Arbeitsatmosphäre gestalten,
- Kommunikationsstrategien.

Adressaten: Kollegien jeder Schulform

Dauer: ca. 3 Stunden

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.10 Schulentwicklung: „GEHT!“ (Gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien)

Veränderte schulische Aufgaben durch z.B. Inklusion oder Aufnahme Geflüchteter erfordern von Lehrkräfte aller Schulformen die effektive Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts. Unter Berücksichtigung von individueller Förderung in heterogenen Lerngruppen und Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülern gilt es die Eigenverantwortlichkeit und Kooperation von Lehrern, Schülern und Eltern zu berücksichtigen, zu entwickeln und zu begleiten.

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kann Klassenführung bzw. Classroom- Management vielen möglichen Reibungspunkten in ihrer Entstehung begegnen und durch aktive Beziehungsarbeit präventiv positiv wirken. Zur ganzheitlichen Unterstützung sollte die Klassenführung nicht nur im Klassenraum, sondern im ganzen System Schule eingebettet sein. Classroom-Management erzielt eine deutlich höhere Wirkung, wenn es als Schulentwicklungsprojekt konzipiert wird, in das möglichst viele Lehrpersonen eingebunden sind.

Inhalte der Veranstaltung

- Theoretische Grundlagen zum Thema Klassenführung und Einführung in die Bedeutung von gemeinsam entwickelten Handlungsstrategien („GEHT“)
- Sammlung und Auswahl möglicher Handlungsstrategien
- Begleitung und Anleitung zur gemeinsamen Entwicklung von maximal drei Handlungsstrategien. Am Ende des Fortbildungstages sind diese einsatzbereit.
- Archivierung und Aufrechterhaltung der Handlungsstrategien im Schulalltag, Arbeitsverteilung

Adressaten: Kollegien aller Schulformen

Dauer: Ganztag (zuzüglich Vorbesprechung mit einer Steuergruppe und der Schulleitung)

Für bessere Nachhaltigkeit bietet die Referentin eine Prozessbegleitung der Schule an.

Referentin: Dipl.-Psych. Kristina Timm

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagogen im Kontext Inklusion

Nr. 5.1 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten, „Selektion“ oder sonderpädagogischen Förderbedarf geht. Seltener (doch zum Glück zunehmend) auch dort, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schüler gerichtet wird.

Die Schulpsychologen der Regionalen Schulberatungsstelle machen Schulen – und hier vor allem Sonderpädagogen – eine Reihe unterschiedlicher Angebote für den Bereich „Diagnostik in der Schule“. Die Ausgestaltung der konkreten Veranstaltung erfolgt dabei in der Regel individuell und ist somit maßgeschneidert für die Anfrage der Schule, der sonderpädagogischen Qualitätszirkel, aber auch des einzelnen Sonderpädagogen.

Folgende Themengebiete können behandelt werden:

Standardisierte Leistungsdiagnostik (Interpretationshilfen bei durchgeführten Leistungstest wie z.B. allen gängigen Intelligenztests, Einführung in den Umgang mit Leistungstests, Beratung bei der Anschaffung von Testverfahren, Besprechung spezieller diagnostischer Verfahren.

Sprachfreie Diagnostik (Einführung in die Sprachfreie Intelligenzdiagnostik bei Kindern ohne oder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen, Vorstellung geeigneter Verfahren, Einsatz dieser im Rahmen einer schulischen Diagnostik und Haltung zu einer sprachfreien Leistungsdiagnostik).

Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion (wann ist Diagnostik hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch), wie kann Diagnostik innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen, Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Messen von Lernfortschritten, Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma, Diagnostik als hilfreiche Unterstützung im Lehreralltag und bei der individuellen Förderung).

Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Lehrerarbeit („formatives Assessment“ im (inklusiven) Unterricht als didaktisches Element zur individuellen Förderung, Orientierung an individuellen Lernfortschritten, Curriculumsbasierte Messungen und „RTI“).

Adressaten: Sonderpädagogen einzelner Schulen, Schulleitungen, Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken, an Diagnostik interessierte Lehrkräfte

Dauer und Inhalte: individuell zu verhandeln

Referenten: alle SchulpsychologInnen

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung

Nr. 6.1 Umgang mit möglicher Traumatisierung geflüchteter Kinder / Jugendlicher sowie Auswirkung von Flucht und Trauma auf das Lernen

Die Beschulung der mit ihren Familien oder unbegleitet geflüchteten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Beitrag zur Integration. Für Lehrerinnen und Lehrer ist aber die pädagogische Arbeit mit Unklarheiten und Unsicherheiten verbunden. Fehlende Sprachkenntnisse, unbekannte Vorbildung und unklare Lernvoraussetzungen erschweren die didaktische Planung. Noch gravierender ist für Lehrkräfte die Vorstellung bzw. das Wissen, dass einige der Kinder und Jugendlichen traumatisiert sind. Das betrifft auch die Arbeit von Schulsozialarbeitern und betreuendem Personal. Allein die Umstände der Flucht und Entwurzelung aus der Heimat bedeuten seelische Erschütterung, die dem Lernen nicht förderlich sind.

Während viele dieser Kinder und Jugendlichen neue Chancen nutzen können und mit ihrem Eifer und ihrer Schnelligkeit beim Spracherwerb und in anderen Lernfeldern beeindrucken, scheinen andere kaum voranzukommen. Sie wirken unmotiviert, unkonzentriert und blockiert. Trotz wiederholter Erklärung und intensivem Üben scheinen sie das meiste innerhalb kurzer Zeit wieder zu vergessen. Im Unterricht wirken sie gedanklich abwesend, ziehen sich zurück oder zeigen andere uns irritierende Verhaltensweisen. Ihre Lehrkräfte stellt das vor die schwierige Frage nach den möglichen Ursachen für die beobachtbaren Lernschwierigkeiten.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Folgen von Migration und Flucht auf das Lernen und informiert über das Thema „Trauma“. Gemeinsam wird aus psychologischer und pädagogischer Sicht geklärt, was Schule tun kann und was unterlassen werden sollte. Ziel der schulischen Maßnahmen ist es, den betroffenen Kindern und Jugendlichen als erstes eine sichere und strukturierte Umgebung zu bieten.

Adressaten: Kollegien aller Schulformen einschließlich Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Dauer: Workshop ca. 3 Std.

ReferentInnen: Dipl.-Psych Christina Zumdieck

Nr. 6.2 Sprachfreie Leistungsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse

Trotz intensiver individueller Förderung scheinen einige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche keine oder nur sehr geringe Lernfortschritte zu machen. Zur Abklärung möglicher Ursachen und einer eventuelle vorliegenden Lernschwäche kann

es hilfreich sein, sprachfreie Testverfahren hinzuzuziehen. Doch welche Testverfahren eignen sich überhaupt? Worauf ist bei der Auswahl und Durchführung zu achten? Und vor allem: wie valide sind die Testergebnisse vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede und möglicher traumatischer Erfahrungen?

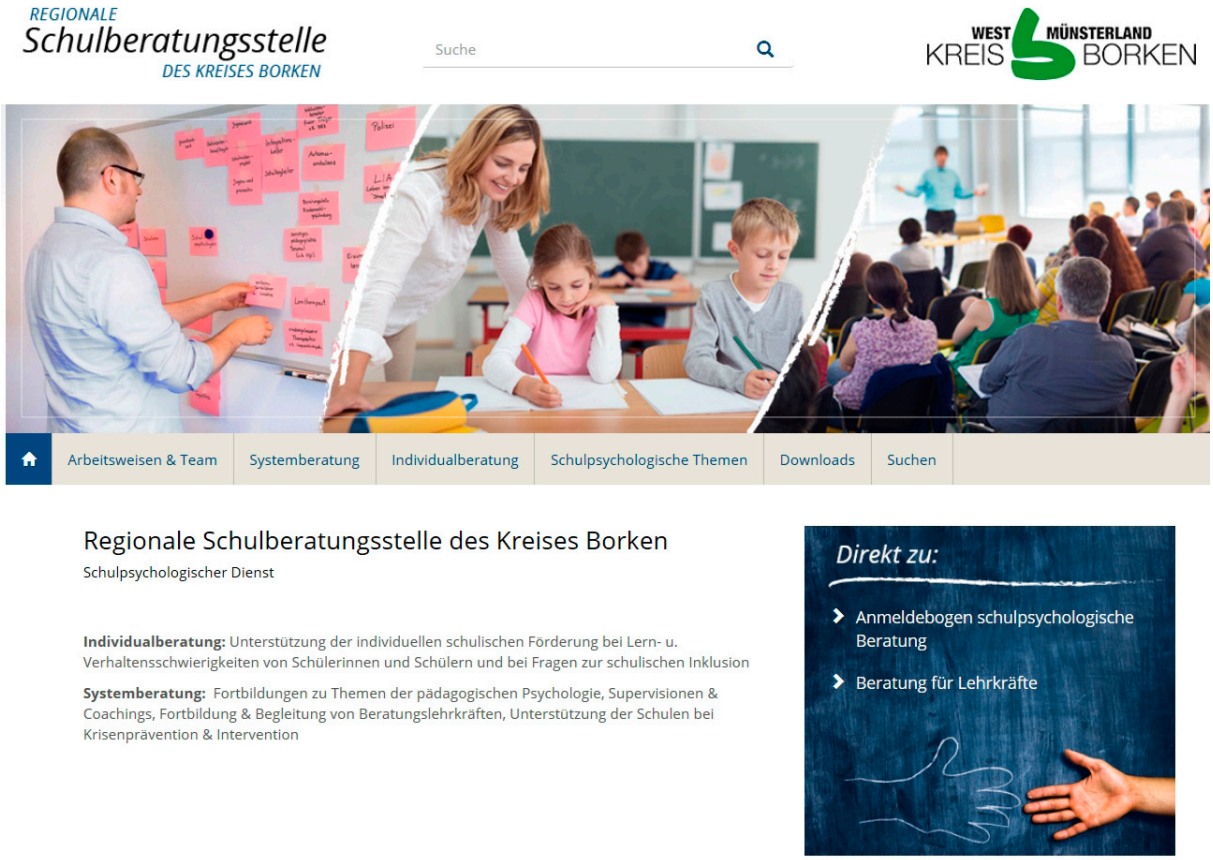
Die Veranstaltung greift die unter Fortbildungsangebot 5.2 beschrieben Themen auf und richtet dabei den Blick auf die besondere Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Adressaten: Sonderpädagogen, interessierte Lehrkräfte

Dauer: ein Nachmittag (ca. 3 Std.)

Referentinnen: alle SchulpsychologInnen

Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:



www.rsb-borken.de

WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Herr Dipl.-Psychologe Michael Sylla ist Leiter der RSB

Arbeitsschwerpunkte: Systemische Beratungsmethoden, Erweiterung der Beratungskompetenzen von LL, Ausbildung Beratungslehrkräfte, Unterstützung schulischer Beratungs-/ Krisenteams, Supervision u. Coaching von LL und SL, Krisenprävention / -Intervention

Frau Jennifer Nilkens arbeitet im Sekretariat der Beratungsstelle (vormittags)

Aufgabenbereiche: Entgegennahme der telefonischen Anmeldungen und Anfragen nach schulpsychologischer Beratung, Terminvereinbarungen, Verwaltungsaufgaben

Herr Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen, Wissenschaftstransfer Psychologie / Schule, Krisenprävention / -Intervention

Frau Dipl.-Psychologin Katja Gross

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen, Lehrergesundheit, Krisenprävention / -Intervention

Frau Dipl.-Psychologin Ute Horstmann-Koch

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lern-/Leistungsstörungen in der Grundschule, Beratung von Lehrkräften, Supervision u. Coaching von LL und SchulsozialarbeiterInnen

Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Lernmethodik, Gender-Aspekte, Methoden der Gesprächsführung, Supervision von SchulsozialarbeiterInnen

Frau Tanja Rickes, Psychologin (M.Sc.

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen, Lehrergesundheit

Frau Dipl.-Psychologin Kristina Timm

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, systemisch-lösungsorientierte Verfahren, Schüler-Coaching, Teamentwicklung, Krisenprävention / -Intervention

Frau Dipl.-Psychologin Annemarie Vogt

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Unterstützung der Schulen bei der Beschulung Zugewanderter

Frau Dipl.-Psychologin Christina Zumdieck

Arbeitsschwerpunkte: Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/Leistungsstörungen, Coaching von Lehrkräften

Evaluationen

Alle Veranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert.

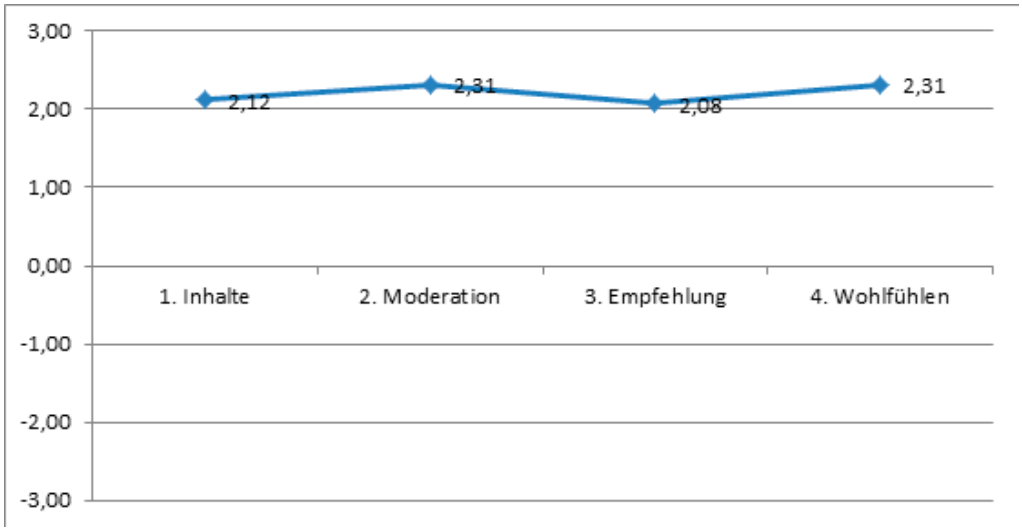
Auf einer Ratingskala von -3 bis +3 wird eingeschätzt:

- Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant
- Mit der Moderation war ich zufrieden
- Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen
- Ich habe mich wohl gefühlt

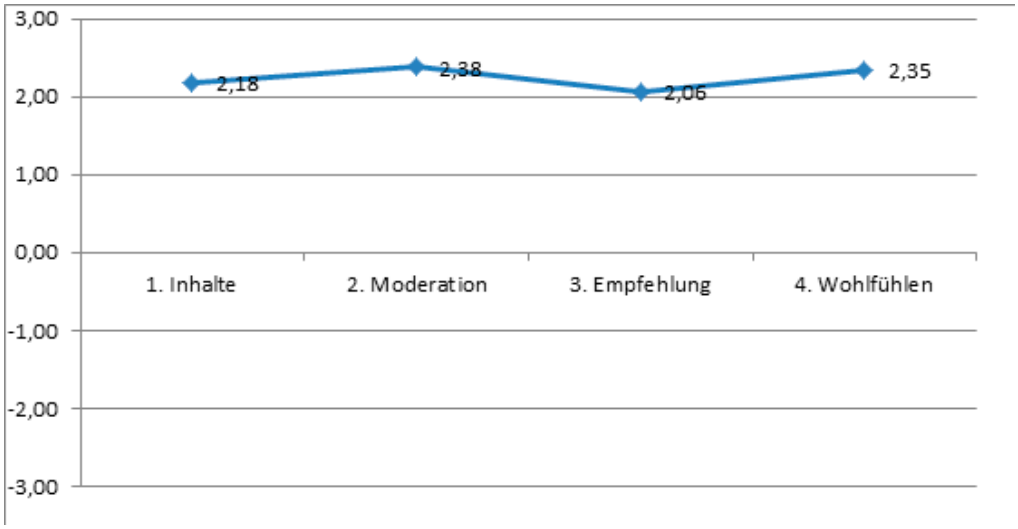
Zusätzlich werden folgende offene Rückmeldungen erhoben:

1. Mir hat gefallen...
2. Für weitere Fortbildungen gebe ich folgende Anregung...

Die Gesamtauswertung von durchgeführten schulinternen Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen ergibt ein erfreuliches Ergebnis, das die hohe Akzeptanz der Veranstaltungen der RSB in den Lehrerkollegien belegt:

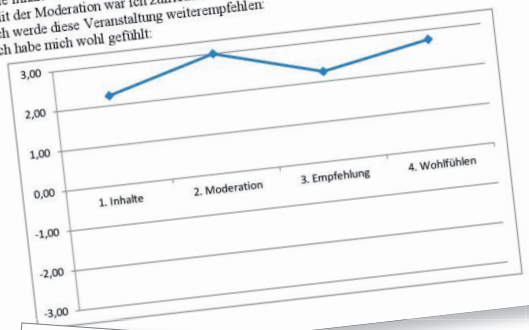


2017 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 28 Veranstaltungen

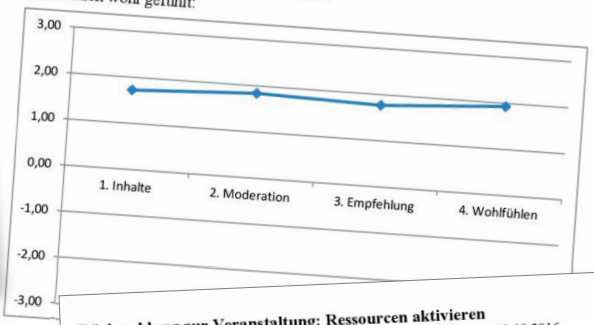


2018 Stichprobe Evaluation schulinterne Fortbildungen: Mittelwerte von 28 Veranstaltungen

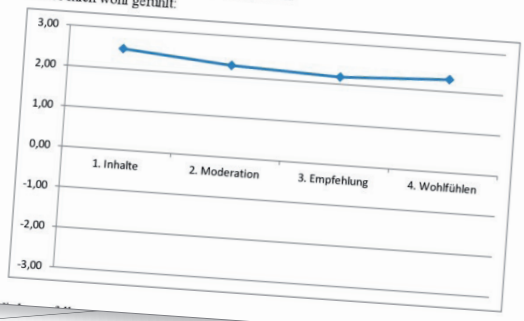
Rückmeldung zur Veranstaltung: Diagnostik mit AID 3
Schule: Gesamtschule(6 TN) Referentin: Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch 04.10.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



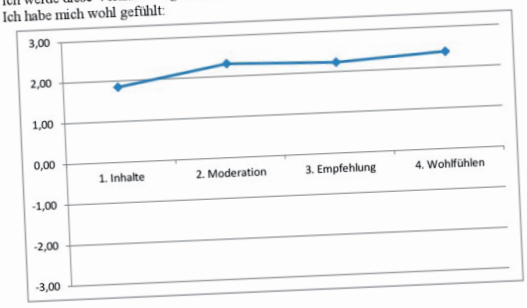
Rückmeldung zur Veranstaltung: Grundlagen Diagnostik
Schule: Förderschule (TN 50) **Dipl.-Psych. Sascha Borchers** Datum: 04.04.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Rückmeldung zur Veranstaltung: Gesprächsführung
Schule: Sekundarschule (TN 55) Referent: **Dipl.-Psych. Michael Sylla** 15.11.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



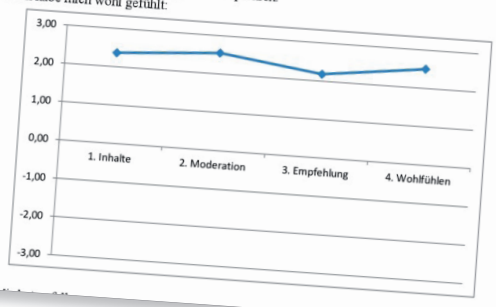
Rückmeldung zur Veranstaltung: Ressourcen aktivieren
Schule-Schule, HS (13 TN) **Dipl.-Psych. Anke Gildemeister** Datum: 13.09.2016
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



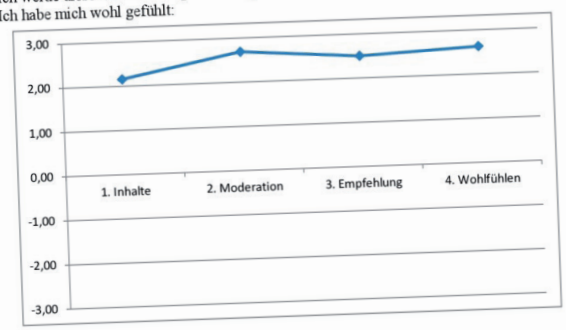
5. Mir hat gefallen:
- praktische Beispiele zur Klärung des Sachverhalte
- engagierter Info-Vortrag (2)
- die Art wie z. B. theoretischer Input oder Zusamm
- , dass wir Konkretes erarbeitet haben, das direkt
- das effektive Arbeiten in Gruppen, sodass mehr konnten (3)
- Wechsel der Sozialformen
- die individuelle Schwerpunktsetzung (2)
- akute und spontane Unterstützung
- gute Ratschläge und Tipps, Hilfestellungen (
- Tabelle
- kompetente Führung
- Präsenz der Moderatorin
- Aufbau: Stillarbeit, Gruppenarbeit, Vorste
- gute Organisation, sehr strukturiert (4)
- unterschiedliche Arbeitsphasen (2)
- Effizienz → Ergebnisse sind da (2)
- Stimmlage der Referentin

r hat gefallen:
- freundliches, ruhiges, offenes und kompetentes Leitungsteam! (8)
- Engagement der Referentin
- gute /ausgewogene Gewichtung von Theorie und Praxis (4)
- lebendiger Vortrag, dem man stets gut folgen konnte (2)
- Gesprächsleitfaden
- Handreichungen zum „dran entlang hangeln"
- Tag 1
- super Rhythmisierung und Strukturierung (genügend Pausen, Auflockerung (6)
- die praktischen Übungen (3)
- Rollenspiele
- Anleitung bei der koll. Fallberatung
- kollegiale Fallberatung an konkreten Beispielen (Kinder aus der Schule)
- Strukturen, die ich im Unterrichtsalltag umsetzen kann
- Einbauen von Praxisspielen (2)
- Sie haben sich unserer Probleme angenommen
- einfühlsamer Umgang mit der Probl

Rückmeldung zur Veranstaltung: Elterngespräche entspannt und effektiv führen
Schule: Gymnasium (26 TN)Referentin: **Psychologin Anke Niehaus** (M. A.) 06.02.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



Rückmeldung zur Veranstaltung: Schulentwicklung „GEHT"
Schule: Grundschule (16 TN) Referentin: **Dipl.-Psych. Kristina Timm** 01.02.2017
1. Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant:
2. Mit der Moderation war ich zufrieden:
3. Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen:
4. Ich habe mich wohl gefühlt:



REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527
schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de